

Warum Theologie so unendlich wichtig ist

„Theologie“ und „Seelsorge“ - wie passen diese beiden Begriffe zusammen? Das Thema Seelsorge ist „in“. Damit kann jeder etwas anfangen. Und das ist gut so. Denn die Sorge um die Seele ist angesichts einer zunehmenden seelischen Verkümmern in unserer Gesellschaft eine der wichtigsten Aufgaben der Christen. Die psychotherapeutische Begleitung und das seelsorgerliche Gespräch sind entscheidende Hilfen in Zeiten der innerlichen Leere und Orientierungslosigkeit.

Aber Theologie? Sie gilt als staubtrocken, totlangweilig, spalterisch, verkopft und abgehoben. Theologe zu werden ist längst kein Traumberuf mehr. Würde man eine Umfrage unter Gemeindegliedern durchführen, was die Kirche heute am meisten braucht, dann würde Theologie - wenn überhaupt - nur auf den unteren Rängen auftauchen. Die Begeisterung für biblische Lehre hält sich ziemlich in Grenzen. Luthers Entdeckung der „Rechtfertigung aus dem Glauben“ reißt heute keinen mehr vom Hocker. Theologen als gesuchte „Superstars“ - die gab es nur in grauer Vorzeit. Biblisch-theologische Literatur gilt für jeden Buchhändler als Ladenhüter, Lehrprogramme in Gemeinden kommen über seichte Jüngerschkurse oft nicht hinaus. Evangelische Predigt ist immer weniger lehrmäßige Predigt. Mit der Theologie von Augustin, Calvin oder Spener verbindet heute kaum noch jemand etwas.

Dieser Frust über die Theologie ist hausgemacht. Schlechte Erfahrungen mit Pfarrern und Theologen hat wohl schon jeder gemacht. Intellektuell hochtrabende und unverständliche

Predigten kennen wir alle, langweilige dogmatische Lehrvorträge über theologische Spezialthemen sind gang und gäbe. Die Heilige Schrift zersetzende Biberkritik hat vielen die Freude am Schriftstudium vergällt. Und die erlebnisorientierte Spaßgesellschaft kann erst recht mit Lehre nichts mehr anfangen, sondern verlegt den Grund des Christseins in die Erfahrung.

Ich aber behaupte: In den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wird nur die Kirche und Gemeinde Bestand haben, die ein festes Lehrfundament hat. Im christlichen Glauben benötigen wir nichts mehr als tiefe Bibelkenntnis, dogmatische Festigkeit und Basiswissen der Kirchengeschichte. Wer die christliche Lehre nicht kennt, kann sie auch niemand anderem erklären. Wer in seiner Bibel nicht zu Hause ist, bleibt sprachlos in den ethischen Debatten der Zeit. Wer selber nicht verwurzelt ist in biblischer Erkenntnis, der wird beim ersten Gegenwind umfallen. Wer nichts weiß über die Geschichte der Gemeinde Jesu, der ist dazu verdammt, ihre Fehler zu wiederholen.

Deshalb brauchen wir heute Tiefgang, nicht Oberflächlichkeit, Qualität, nicht Quantität, Fundamente, nicht Sandbänke. Genau dazu ist biblische Lehre da.

Ich wünsche mir für unsere Gemeinden eine neue Liebe zur biblischen Lehre. Ich träume von Gemeinden, die ein Programm entwickeln, mit dem man in drei Jahren alle wichtigen Themen des Glaubens den Gemeindegliedern nahe bringt. Ich könnte mir

Kirchen vorstellen, in denen biblische Zusammenhänge einfach, kreativ und verständlich in die heutige Sprache übersetzt werden. Wie wäre es, wenn Pastoren wieder anfangen, die Bibel systematisch auszulegen, kontinuierliche Lehrabende anzubieten (Sonntagsschule für Erwachsene), gute theologische Literatur zu empfehlen (Schwarzbrot statt Baguette)? Wann ist es Ihnen, lieber Leser, zum letzten Mal heiß und kalt geworden, als sie biblische Zusammenhänge neu begriffen haben?

„Der redet ja nur „pro domo“, um seinen Berufsstand zu rechtfertigen“ - werden jetzt einige Leser denken. Das stimmt! Wenn die Theologen nicht über den Verfall der Theologie klagen, wer denn dann? Aber man sollte nicht nur von ihnen die Lösung erwarten. Neue Begeisterung für biblische Lehre muss auch von der Basis her kommen.

„**Hab acht auf dich selbst und die ganze Lehre**“ sagt Paulus seinem Schüler Timotheus (1.Tim.4,16). Seelsorge und Theologie gehören deshalb untrennbar zusammen. Nur gut, wenn beides in unseren Kirchen neu zur Entfaltung kommt!

Dr. Stephan Holthaus



Dr. Stephan Holthaus ist Dekan und Dozent für Kirchengeschichte und Ethik an der Freien theologischen Akademie Gießen.

Hilfen für die Seelsorge

Eine wirkliche Bereicherung war der Seelsorge-Aufbaukurs unter dem Motto „Hilfen für die Seelsorge“, den Markus Geiter von 23. bis 25. Jänner 2003 in Innsbruck leitete.

Dabei ging der Referent ausführlich auf die für jedes Beratungsgespräch erforderlichen Grundlagen ein. Wer nun aber dachte, es handle sich hierbei nur um Altbekanntes, das in beinahe jedem Seminar mit seelsorgerlichem Schwerpunkt abgehandelt wird, durfte sich angenehm überraschen lassen. Zum Schluss war man sich einig:

Wir haben alle noch viel zu lernen und zwar von dem, der unser aller Vorbild in der Seelsorge ist, nämlich Jesus selbst.

Das beginnt bereits mit einer von Liebe und Erbarmen geprägten inneren Haltung,

die wir dem Ratsuchenden gegenüber einzunehmen trachten. Die Basis für ein seelsorgerliches Gespräch ist eine Einstellung, die sich nicht über die Mitmenschen erhebt, gleich welches Amt wir bekleiden, sondern die uns auf die gleiche Stufe mit ihm stellt. Von hier aus wollen wir uns gemeinsam Gottes Wirken aussetzen. Erst dann können wir uns darauf einlassen, in die Welt des anderen einzutauchen, um ihn wirklich zu verstehen mit allem, was ihn bewegt und prägt.

Um klar erkennen zu können, welcher Art das vorgebrachte Problem ist, also um zu einer präzisen Diagnose zu gelangen, dürfen wir freilich nicht dabei stehen bleiben, was uns der Ratsuchende aus seiner Sicht der heraus erzählt hat. Nein, vielmehr geht es darum, Gottes Sicht für diesen Menschen zu erlangen, damit für ihn auch eine Veränderung möglich wird.

Daher ist es für uns unerlässlich, tief in der Bibel verwurzelt zu sein, damit wir das vorliegende Problem vom Wort Gottes her in biblischen Kategorien beschreiben können, erst dann ist es möglich, auf die tieferen Beweggründe des Herzens zu stoßen, die wir als Ursache erkennen mögen (M. Geiter: „Wir haben alle einen Herzfehler“).

Wenn das Grundproblem offengelegt ist, hat der Betroffene die Möglichkeit, sich der Situation zu stellen und mit Gott zu bereinigen. Diesen Prozess können wir begleiten und unterstützen.



Markus Geiter wies anschließend darauf hin, was Begleiten im konkreten Fall einer Depression für den Seelsorger bedeuten kann. Ein Schwerpunkt liegt hier auf Ermutigung, denn die Zusagen Gottes haben auch für den Depressiven Gültigkeit, und zwar auch, wenn er den seelsorgerlichen Zuspruch kaum wahrzunehmen scheint. Der Seelsorger darf für den Ratsuchenden hoffen und ihm diese berechtigte Hoffnung vermitteln. Selbstverständlich müssen wir uns bei depressiven Menschen sehr behutsam ans Grundproblem herantasten und brauchen viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Wobei wir wieder bei unserem großen Vorbild wären: Jesus Christus.

Das Seminar war ein rundherum gelungener Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, der Referent ließ die Teilnehmer an seinem reichen Erfahrungsschatz Anteil haben.

Annette Trieb

ABÖJ-Kurse

In der Karwoche fand wieder der Lagerleiter- und Lagermitarbeiterkurs statt. Mit sechs bzw. 23 Teilnehmern beim Lagermitarbeiterkurs hatten beide wieder eine ideale Größe. Ziel dieser zwei Kurse ist es, den Teilnehmern eine möglichst umfassende Ausbildung für ihre vielseitigen Aufgaben bei Jungscharlagern zu vermitteln. Neben den verschiedensten Theorieeinheiten gibt es immer wieder praktische Lektionen, in denen das Gehörte in der Praxis angewendet werden soll.



Ein besonderer Höhepunkt war auch heuer wieder die Outdoor-Unternehmung. Die Teilnehmer des Lagerleiterkurses hatten die Aufgabe, eine 24-stündige Unternehmung, bestehend aus Wandern, Kochen am Lagerfeuer und Übernachten im Freien zu organisieren. Diese wird dann mit den Teilnehmern des Lagermitarbeiterkurses 1:1 durchgeführt. Auf diesem Weg lernen sie nicht nur solide zu planen, sondern auch unterwegs auf unerwartete Ereignisse situationsgerecht zu reagieren.

Daneben gibt es aber auch Lektionen wie Seelsorge, Stille Zeit mit Kindern, Spiel- und Sportmethodik und manches mehr. Für die Kursleiter ist es immer wieder eine Mut machende Erfahrung, mitzuerleben mit wie viel Einsatz die Teilnehmer bei der Sache sind.

Mitte August finden die nächsten Schulungskurse statt (siehe S.4).

Ruedi Hächler - ABÖJ-Sekretär

Gott hat mich berufen ...

„Was ist Gottes Berufung für mich?“ Mit dieser Anfrage begann Frank Hinkelmann das Seminar „Berufung - Führung - Lebensplanung“ vom 16.-17. Mai.

Beim gemeinsamen Bibelstudium entdeckten wir (und waren teils überrascht), wie Gott „Berufung“ meint: Wenn das Neue Testament von Berufung spricht, ist in erster Linie keine besondere Berufung zu einem bestimmten Auftrag oder Dienst gemeint, sondern die Bibel definiert Berufung viel allgemeiner. Von Gott berufen zu sein, das heißt: Von Gott gerechtgesprochen, von ihm erlöst und Teil seiner weltweiten Gemeinde zu sein. In anderen Worten: **Jeder Christ ist grundsätzlich ein Berufener!**

Damit gehört es zu unserer Berufung, so zu leben, dass wir Gott mit unserem Verhalten ehren, mit unseren Worten, ja mit unserem ganzen Leben. Das und nichts anderes ist die Aussage zahlreicher Verse im Neuen Testament, in denen von Berufung die Rede ist.

Von einer speziellen Berufung, wie wir sie verstehen und immer wieder suchen, ist hingegen eher wenig im Neues Testament die Rede. Der Schwerpunkt liegt in der Berufung in die Gemeinschaft mit Gott, in der Berufung, sein Kind zu sein. Welch großartige Berufung!

Peter Mayer

Echos von Teilnehmern: „Ich fand es toll, zurück aufs Wesentliche zu schauen.“ „Es hilft mir sehr, dass wir ohne Krampf mit der Bibel im Alltag umgehen können.“ „Viele Missverständnisse meinerseits wurden geklärt.“ „Ich werde an vielen Dingen bestimmt noch viel nachdenken.“



Glauben begründet leben.

Ein Schulungsangebot zum Lernen und Wachsen für ein dynamisches Christsein.

Gemeinden in der Ausbildung und Zurüstung von Mitarbeitern zu unterstützen, ist eines der Hauptanliegen des Evangelikalischen Bildungswerkes (wir kommen ja von der Bibelschule Wallsee her). Einige wertvolle Einzelseminare haben wir durchgeführt. Daneben wurde der Wunsch nach einem fortlaufenden Kursprogramm geäußert, einem fundierten Ausbildungsprogramm, um das Fundament des eigenen Glaubens zu festigen und zu lernen, wie wir diesen Glauben weiter geben können.

Inzwischen nehmen die Planungen dazu konkrete Formen an. Zunächst ist an einen Start in Innsbruck gedacht, ein nächster Schritt könnte in Linz sein (das Anliegen wurde ermutigend aufgenommen). Wir sind dankbar, dass wir auf viel Bestehendes zurückgreifen können - das Rad muss glücklicherweise nicht von Neuem erfunden werden.

Das Anliegen dieser Ausbildungs-Initiative kommt im Titel „**Glauben begründet leben**“ treffend zum Ausdruck:

Glauben

Der Glaube an Jesus Christus ist die Grundlage unseres Christseins. Wer zum Glauben gekommen ist, hat für sich persönlich ergriffen, was Jesus für ihn getan hat. Sein stellvertretender Tod am Kreuz, seine Auferstehung und sein Leben wirken sich in seinem eigenen Leben aus.

Das ist kein diffuser Allerweltsglaube, sondern das ganz persönliche Vertrauen auf Jesus. Dieser Glaube rettet und gibt uns Anteil am Leben und der Fülle unseres Herrn.

Glauben begründet leben will helfen, diesen Reichtum des Glaubens zu entdecken und zu erforschen.

begründet

Wir glauben aus gutem Grund. Und es ist gut, dass unser Glaube an Jesus Christus ein solides Fundament hat. Darum trägt der Glaube auch in stürmischen Zeiten.

Weil unser Glaube im täglichen Leben oft auf die Probe gestellt wird, müssen wir das Fundament unseres Glaubens kennen. Wir müssen den Glauben für uns selbst begründen können, um fest gegründet zu sein und in der Fülle des Lebens mit Jesus zu leben. Wir müssen ihn aber auch begründen und erklären können, wenn wir im Gespräch mit anderen Menschen sind.

Glauben begründet leben will helfen, das eigene Glaubensfundament besser kennen zu lernen.

leben

Die persönliche und lebendige Beziehung zu Jesus Christus macht das Wesen des Christseins aus. Dieser Glaube will aber auch im Alltag gelebt und praktisch umgesetzt sein - keine leichte Herausforderung in unserer modernen Zeit.

Zur Praxis des Glaubens gehört die Beschäftigung mit den praktischen Themen des Lebens, die charakterliche Formung nach dem Plan Gottes, wie auch die praktische Einübung des geistlichen Lebens.

Glauben begründet leben will konkrete Schritte zeigen zu einem verbindlichen Leben mit Jesus.

Glauben begründet leben.

Ein Schulungsangebot zum Lernen und Wachsen für ein dynamisches Christsein.

Anliegen

Glauben begründet leben will eine fundierte nebenberufliche Ausbildung vermitteln. Es will den persönlichen Glauben stärken und zur Mitarbeit in der Gemeinde zurüsten.

Zielgruppe

Angesprochen sind interessierte Gemeindeglieder, besonders Mitarbeiter, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern wollen, ohne auf eine Vollzeit-Bibelschule zu gehen. Das Angebot soll Gemeinden in ihrem Auftrag unterstützen.

Inhalt

Glauben begründet leben vermittelt fundierte Grundlagen über Wesen und Inhalt der Heiligen Schrift, über die Grundlehren des Glaubens, praktisches Leben als Christ, Ethik und aktuelle Zeitfragen. Es wird ein breites und interessantes Themenspektrum geboten, das auf Christen zugeschnitten ist, die wissen wollen, wie man heute Christsein lebt.

Lehrer

Den Unterricht werden begabte Lehrer gestalten, die vorwiegend aus der entsprechenden Region kommen. Wir sind sehr ermutigt, wie viel Fachbereiche dadurch abgedeckt werden können. Entsprechende Absprachen sind derzeit noch im Gange.

Geboten wird dabei nicht trockenes Dozieren, sondern viel Interaktion, gemeinsames Erarbeiten und praktische Übungen. Auch persönliches Studium gehört mit dazu.

Umfang

Regelmäßig an einem Abend pro Woche finden drei Unterrichtseinheiten statt, ergänzt durch einzelne Blockseminare. Es wird ein fortlaufendes Programm sein, die Teilnahme an einzelnen Einheiten wird ebenfalls möglich sein. Derzeit gehen wir von einem Kursprogramm für zwei Jahre aus.

Gebetsanliegen

Wir sind dankbar, wenn Ihr diese Anliegen auch im Gebet begleitet. Es ist unser Gebet, dass durch **Glauben begründet leben** Christen in ihrem Glauben ermutigt und Gemeinden unterstützt werden.

Information

Wenn Ihr weitere Informationen über **Glauben begründet leben** haben wollt, dann meldet Euch einfach bei uns. In Kürze wird ein Prospekt mit näheren Angaben erscheinen.

Leiter gesucht!

Manchmal fällt ein Leiter genau dann vom Himmel, wenn er gebraucht wird. Viel öfter werden wir in unseren Gemeinden jedoch vom Mangel an Leitern und verantwortlichen Mitarbeitern überrascht, sei es in der Gemeindeleitung, im Hauskreis, in der Jungschar oder einer anderen Gruppe.

Es ist unsere Aufgabe als Gemeinden, uns heute mit der Entwicklung von Leitern für morgen zu beschäftigen. Beim Seminar „Praktische Wege zur Leiterentwicklung“ geht es darum, dafür gemeinsam nachvollziehbare Wege zu erarbeiten.

Praktische Wege zur Leiterentwicklung

Seminar mit Christoph Windler

Zielpublikum: Verantwortliche aus Gemeinden, sowie Mitarbeiter und Leiter von Arbeitskreisen, denen der Nachwuchs an Mitarbeitern und Leitern ein Anliegen ist.

Referent: Christoph Windler, Hollabrunn

Termin: 3. - 4. Oktober 2003

Fr., 3.10.03, 19.30 - 21.30 Uhr

Sa., 4.10.03, 9 - 12 und 14 Uhr

Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Müllerstr. 27, Innsbruck

Kosten: € 20,-

Infos und Anmeldung: EBÖ-Büro

Veranstalter: EBÖ

www.eboe.at

Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstags, 13 - 16 Uhr

Wurmbstr. 34/4, 1120 Wien

Ausleihen sind auch durch das BAO-Büro möglich: Tel.: 01-812 38 60

„Grundlagen der Seelsorge“

Seelsorge - Grundkurs mit Markus Geiter

Im Gegensatz zur Psychotherapie beschäftigt sich Seelsorge mit dem ganzen Menschen und nicht nur einem Teilbereich, wie seiner Seele oder seinem Geist. Das bedeutet, Seelsorge will dem Menschen ganzheitlich für Leib, Seele und Geist helfen. Dazu bietet uns die Bibel die verlässlichsten und verbindlichsten Informationen.

Gottes Ziel für uns Menschen hier auf Erden ist die Umgestaltung in das Bild Jesu, denn gemäß Röm 8,29 sollen wir Jesus ähnlich werden. Deshalb ist bei allem seelsorgerlichen Bemühen und Ringen wichtig, Gottes Perspektive und seine Ziele mit uns Menschen im Auge zu behalten.

Nicht die Befreiung von Problemen, Leid und Nöten ist das letzte Ziel von Seelsorge, sondern die Umgestaltung ins Bild Jesu, eine Veränderung im biblischen Sinn und nicht bloße Lebensoptimierung.

Zielpublikum: An Seelsorge interessierte Gläubige.

Referent: Markus Geiter, Rheinfelden

Termin: 18. - 20. September 2003

Do., 18.9., 19.30 - 21.30

Fr., 19.9., 19.30 - 21.30

Sa., 20.9., 9.00 - 16.00

Ort: FEG Klagenfurt, Reichenbergerstraße 8, Klagenfurt

Kosten: € 40,-

Infos und Anmeldung (bis 30.8.03):

Ernst Prugger, Tel: 0463/36246, E-Mail: feg-klagenfurt@feg-kaernten.at

Veranstalter: CBS - „Christliche Beratungsstelle Kärnten“ und BAO - „Biblische Ausbildung am Ort“.



Jungschar-Kurse

Grundkurs

In diesem Kurs lernst du nicht nur wie eine Andacht oder ein Jungscharnachmittag vorbereitet wird. Du kannst auch neue Ideen für deine Jungschar sammeln und viele neue Leute kennen zu lernen. Auch über Fragen der Seelsorge und Entwicklungsphasen von Kindern lernst du eine ganze Menge, was dir in deiner Aufgabe als JungscharleiterIn wertvolle Dienste leisten wird.

Termin: 9. - 16. August 2003

Ort: Krumpendorf

Kosten: € 165,- (€ 130,- für Mitglieder)

Leitung: Christian Küenzi & Team

Aufbaukurs

Eine gute Jungschararbeit braucht gute Leiter. Darum lernst du in diesem Kurs nicht nur Neues über Teamführung, Organisation und Nachwuchsförderung. Ganz zentral geht es auch um dich als Person. Wer bist du, was sind deine Stärken oder Schwächen und wie gehst du damit um?

Termin: 9. - 16. August 2003

Ort: Krumpendorf

Kosten: € 165,- (€ 130,- für Mitglieder)

Leitung: Ruedi Hächler & Team

Mitarbeitertreffen

Das Mitarbeitertreffen ist der Höhepunkt im Jungschar-Jahr. Einmal all die Leute aus den Kursen und Lagern wieder sehen. Erfahrungen austauschen, neue Ideen sammeln und wertvolle Impulse für die eigene Arbeit bekommen. Heuer lautet das Schwerpunktthema „Die Bibel (k)ein Buch mit sieben Siegeln“. Als Referenten konnten wir Richard Moosheer, Studienleiter von BAO, gewinnen. Wenn du nicht dabei bist, dann bist du selber Schuld.

Termin: 26. - 28. September 2003

Ort: Zellhof/Mattsee bei Salzburg

Kosten: € 40,- (€ 37,- für Mitglieder)

Leitung: Ruedi Hächler

Infos und Anmeldung für alle ABÖJ-Kurse: Ruedi Hächler, Tel. 0664 / 5013497, E-Mail: ruedi@aboej.at



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Verein Evangelikales Bildungswerk in Österreich, Josef-Wilberger-Straße 9, A - 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 26 36 91-2. Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Lieberherr.

Redaktion und Layout: Peter Mayer, Bräufeldweg 10, A - 6200 Jenbach, E-Mail: bildungswerk@eboe.at. Druck: Eigenvervielfältigung.

„ebö-info“ ist ein periodisch erscheinendes Medium zur Information der Vereinsmitglieder, Unterstützer und Freunde des Evangelikalen Bildungswerkes in Österreich und wird kostenlos abgegeben.

Bankverbindungen: Österreich: Raiffeisen-Landesbank Tirol, Konto-Nr. 514067, BLZ 36000. Deutschland: Bibelschule Bergstrasse, Evang. Kreditgenossenschaft (BLZ 520604) Kto.Nr. 7010028. Spenden können in Deutschland von der Steuer abgesetzt werden. DVR-Nr.: 0674796